

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 85 (2007)
Heft: 6

Artikel: Happy End nach 66 Jahren
Autor: Honegger, Annegret
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-724860>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Schluck Nostalgie: Margrit Rüger-Hartmann und Yvonne Wilhelm-Hartmann nach Jahrzehnten wieder in der Sihltalbahn.

Happy End nach 66 Jahren

Die wundersame Geschichte, wie Yvonnli und Margritli Hartmann ihre Schülerbillette von 1941 wiederfanden und einen Tag im Sihltaler «Schnaaggi-Schaaggi»-Zug verbrachten.

VON ANNEGRET HONEGGER

Der Wagen C22 III. Klasse der Zürcher Museums-Bahn (ZMB) hat bereits 115 Jahre auf dem Buckel und eine lange Reise hinter sich. 1892 wurde er für die neu eröffnete Sihltalbahn in Verkehr gesetzt, 1950 verkaufte man ihn in den Jura, und die letzten zwanzig Jahre tuckerte er im Rive-Bleue-Nostalgiezug das französische Genferseeufer entlang. Erst vor zwei Jahren fand er, verwittert und verfallen, wieder ins Sihltal zurück.

Michael Ziese gehört zu den pensionierten Eisenbahnfans, die die Sihltalveteranen wieder auf Vordermann und

auf die Schiene bringen. Dank der ZMB verkehrt etwa auch der «Schnaaggi-Schaaggi» wieder zwischen Zürich und Sihlbrugg, die alte Dampflokomotive E 3/3 mit Baujahr 1899.

Die Zeitlupe half weiter

Als Michael Ziese die verrostete Seitenabdeckung des Passagierwagens C22 entfernte, stiess er im Fensterschacht auf ein vergilbtes Stofftäschchen, das dort schon Jahrzehnte unentdeckt gelegen haben musste. Sein Inhalt: zwei Schülerabonnemente der Strecke Sihlbrugg–Sihlwald, gültig im Monat Mai 1941. Nur knapp konnte er die verblasste Tintenschrift der damaligen Inhaberinnen entziffern:

«Yvonnli» und «Margritli» Hartmann. Die Schulmädchen von damals, rechnete er, waren wohl unterdessen zwei Damen in den Siebzigern: «Wir wollten sie suchen und sie zur Jungfernfahrt ›ihres‹ frisch renovierten Wagens einladen.»

Auf einen Artikel in der Lokalzeitung meldete sich niemand. Von Margritli und Yvonnli fehlte jede Spur. Ein Jahr verging, bis Vorstandsmitglied Heini Billeter einen Aufruf in der Zeitlupe abdruckte: «Gesucht werden ›Yvonnli‹ und ›Margritli‹ Hartmann, die 1941 von Sihlbrugg per Sihltalbahn nach Sihlwald zur Schule fuhren. Bei der Revision eines damals im Einsatz gestandenen Eisenbahnwagens wurden ihre Schülerabonnemente in einer Fenster-

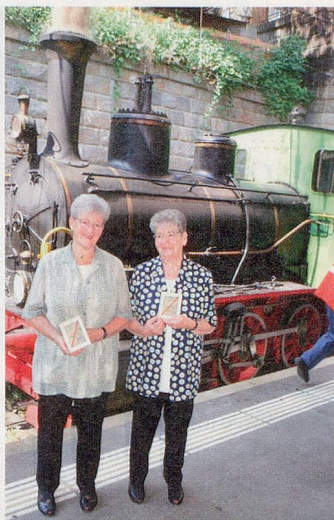
spalte gefunden. Die Zürcher Museums-Bahn möchte die Billette den Benutzerinnen zurückgeben und sie zu einer Fahrt mit dem «Schnaaggi-Schaaggi»-Dampflok-Zug mit dem damaligen, inzwischen von uns restaurierten Wagen einladen.»

Es war bereits später Abend, als Zeitlupe-Abonnentin Margrit Rüger-Hartmann vor dem Einschlafen in der eben erschienenen Oktober-Ausgabe blätterte. Yvonnli und Margritli Hartmann gesucht? «Ich konnte es nicht fassen – die meinen uns!», erinnert sie sich. Kaum konnte sie es erwarten, am nächsten Morgen ihrer Schwester Yvonne Wilhelm-Hartmann die Neuigkeit mitzuteilen. Noch am gleichen Tag meldeten sich die beiden Schwestern, die 1948 vom Sihltal nach Basel gezogen waren, bei der ZMB.

«Alles genau wie damals»

66 Jahre nachdem sie ihr Abo am Monatsende in jenen Fensterschacht gesteckt hatten, besteigen die beiden Schwestern in Sihlwald zur ZMB-Saison-eröffnung 2007 wieder Wagen C22, der dank der Arbeit der Museumsbahner in neuem Glanz erstrahlt. Auch die Hartmann-Schwester strahlen und nehmen gerührt auf den hölzernen Sitzbänken Platz. «Alles sieht genau aus wie damals», bestätigen sie. Die ZMB lädt die Ehrengäste zum Mittagessen im historischen «Spiiswägeli» ein und stösst mit ihnen auf dieses kleine Happy End an. Nationalrat und ZMB-Präsident Ruedi Aeschbacher persönlich überreicht den Damen ihre gerahmten Originalbillette. Dampflok «Schnaaggi-Schaaggi» pfeift laut und rattert und stampft durch die alte Heimat von Yvonnli und Margritli.

«Lueg deet..., weisch no...» – für die Schwestern ist die Fahrt mit dem Nostalgiezug eine Reise in ihre Vergangenheit. In einem Bahnwärterhäuschen im Zugerland geboren, stand ihr Leben ganz im Zeichen der Bahn. Ihre Mutter bediente die Bahnschranke, der Vater pickelte als Gramper bei den SBB Schotter unter die Schienen. Als er ins Sihltal versetzt wurde, zog die Familie in den kleinen Weiler Sihlbrugg. Ein einfaches, aber schönes Leben, erinnern sich Yvonne Wilhelm und Margrit Rüger heute. «Wir hielten Hühner, Enten und Kaninchen und hatten einen grossen Garten.» Jeden Tag fuhren die Mädchen und vier Nachbarskinder mit dem Zug ins benachbarte Sihlwald



Volldampf in die Vergangenheit:
Zwei Schwestern im Sihltal.

zur Schule. «Nach Zürich kamen wir nie, dafür reichte das Geld nicht.» Auch vom Krieg hätten sie im ruhigen Sihltal kaum etwas mitbekommen, ausser den Lebensmittelmärkten, dem Heulen der Sirenen und den spärlichen Autos, die mit Holz- kohleantrieb durchs Tal fuhren.

Je näher der Zug der alten Heimat kommt, desto lebendiger werden die Erinnerungen. «Einmal banden mir die frechen Buben meine langen Zöpfe an der Sitzbank fest. Fast spüre ich den Schmerz noch, als ich nichts ahnend aufstand», erzählt Yvonne Wilhelm. In Sihlbrugg steht noch das alte Wohnhaus. Der Bahnhof Sihlwald sieht aus, als ob die Zeit dort stillgestanden sei. Gleich jenseits der Brücke liegt das kleine Schulhaus, wo die Schwestern sechs Jahre lang die Primarschulbank drückten. Neben dem Bahnhof wirtschaftet sogar

noch das «Forsthaus», wo es für die auswärtigen Kinder jeden Tag Zmittag gab: «Immer eine dicke Suppe, in der der Löffel stehen blieb.» Gleich dahinter wohnte im herrschaftlichen Salomon-Gessner-Haus der Lehrer. «Dort musste ich oft nachsitzen, wenn ich wieder einmal vorlaut war. Auch die Tatzen hatte ich meist verdient», lacht Margrit Rüger. Dann hiess es eine Stunde zu Fuss die Sihl entlang heimmarschieren statt Zug fahren.

Nach der obligatorischen Schulzeit suchte «Mueti» den Schwestern eine Stelle – eine Lehre konnten sich Hartmanns nicht leisten. So arbeiteten Mutter und Töchter in der Schokoladefabrik Lindt & Sprüngli in Kilchberg ZH, bis der Vater nach Basel versetzt wurde und die Familie das Sihltal verliess. Yvonne und Margrit blieben sich nahe, heirateten beide einen Handwerker, bekamen je eine Tochter, feierten bereits goldene Hochzeit. Immer wohnten sie nebeneinander und verbrachten die Ferien zusammen.

Herzklopfen beim Wiedersehen

Im Sihltal aber waren sie schon seit Jahrzehnten nicht mehr. Nach so langer Zeit alles wieder zu sehen, die alten Wege zu begehen und auf den Schienen von damals unterwegs zu sein, berührt die beiden Schwestern. «Das geht an die Seele», gesteht Yvonne Wilhelm, und ihre Schwester Margrit Rüger ergänzt: «Ich habe richtig Herzklopfen.» Warum die beiden damals ihre Schülerabonnemente in jenen Schacht steckten, wissen sie nicht mehr. «Aber dass sich daraus einmal ein so schöner Tag ergeben würde, hätten wir uns sicher nie träumen lassen.» ■

DIE ZÜRCHER MUSEUMS-BAHN (ZMB)

Die Zürcher Museums-Bahn fährt auf den Gleisen der Sihltalbahn zwischen Zürich und Sihlbrugg. Träger ist der Verein ZMB, der sich seit 1996 dem Erhalt von wertvollen alten Schienenfahrzeugen verschrieben hat. Zu den Paradedepfenden der Bahn gehören die Dampflokomotiven E 3/3 «Schnaaggi-Schaaggi» (Baujahr 1899) und E 3/3 «Hansli» (1893), der Wagen WR 251 «Spiiswägeli» (1893) sowie diverse Personenwagen. Als einzige Museumsbahn verwendet die ZMB nur originales Sihltalbahn-Rollmaterial. Die ehrenamtlich tätigen Aktivmitglieder des Vereins restaurieren und betreuen die Wagen und Loks und machen sie der Öffentlichkeit zugänglich. Als schweizerische Exklusivität bietet die ZMB Kurse für Laienlokomotivführer auf alten Elektrotriebwagen an. Öffentliche Fahrten mit dem Dampfzug finden jeden letzten Sonntag im Monat von April bis Oktober statt. Die Züge können auch für Extrafahrten gemietet werden. Fahrten bis Ende 2007: 24. Juni, 29. Juli, 26. August, 30. September, 28. Oktober, 1. Dezember (Samichlaus). Informationen zum Fahrplan und Reservationen: Internet www.museumsbahn.ch; zur Mitgliedschaft: ZMB, Postfach, 8024 Zürich, Telefon 0848 962 962, info@museumsbahn.ch